

## Vorwort

„Man kann auf dem spirituellen Weg zwei Fehler machen: Einer ist, schon angekommen sein zu wollen, ohne überhaupt gegangen zu sein, und der andere ist, zu gehen, ohne je anzukommen zu wollen“, stellte vor einiger Zeit einer meiner heiligen Berge fest.

Das wesentliche ist also, überhaupt einen Weg einzuschlagen, denn weder wenn man glaubt, schon angekommen zu sein, noch wenn man nirgendwo *hingehen* will, ist man wirklich unterwegs.

Den Weg, auf den ich euch hier mitnehmen will, nenne ich den siebenfachen Weg des kristallinen Herzens. Er spricht das ganze Lichtspektrum der Seele an und führt deshalb zu ihr selbst in ihrer schönsten, vollendeten Form hin, zu dem kostbaren Juwel, als das sie erträumt ist. Unterwegs wird euer Herz seine ursprüngliche kristallklare Natur wiederfinden, und ihr werdet euch schließlich mit diesem Herz wiederbegegnen, euch selbst, euren Mitmenschen und der lebendigen Erde. Die Seele der Welt wird genesen, wenn wir tatsächlich zu gehen beginnen und unser Ziel eine Ordnung in Schönheit ist, so vollendet schön wie das Facettenmuster des mythischen unvergleichlich strahlenden Steins, der *Rayeta*.

Pilgern ist so alt wie die Menschheit. Es hat im Laufe der Zeit und in verschiedenen Kulturen unterschiedliche Formen angenommen. Persönliche Motive haben dabei manchmal eine größere, manchmal eine kleinere Rolle gespielt. Angefangen hat es wahrscheinlich so, dass Medizinpersonen sich aufmachten, um heiligen Orten ihre Gaben zu bringen. Im Gegenzug erhielten sie Kraft von diesen besonderen Plätzen, um sie zum Wohle der menschlichen Gemeinschaft zu verwenden, die sie als Teil einer größeren Gemeinschaft von Wesen der Natur und des Kosmos verstanden.

Das neue Pilgern, von dem hier die Rede sein wird, ist also eigentlich eine Rückbesinnung auf seine älteste Form. Sie ist aktueller denn je, wobei es in dieser Zeit darum geht, dass wir persönlich und kollektiv unsere gestörte Beziehung mit der Erde wieder in Ordnung bringen. Nachhaltiges Wirtschaften ist nicht ausreichend; wir müssen (wieder) zu einem Bewusstsein von *heiliger Wechselseitigkeit* mit unserer Mutter, der Erde finden. Es ist nicht damit getan, dass ein paar wenige, die sich um die Heilung unseres Planeten kümmern, für alte heilige Stätten sorgen und mit ihren Kräften arbeiten. Wir alle sind aufgerufen, als Pilgerinnen und Pilger der Erde etwas dafür zurückzugeben, was wir Menschen tagtäglich von ihr bekommen und gedankenlos von ihr genommen haben, ohne für einen Ausgleich zu sorgen. Damit schlagen wir eine andere Richtung ein und begehen eine neue Pilgerroute, nämlich die der göttlich weiblichen Kraft, die in die Welt hereindrängt, um im kommenden Weltzeitalter ein Gleichgewicht zwischen solarem und lunarem Bewusstsein zu schaffen, denn nur dann kann die Weltseele zur Blüte kommen und die *Rayeta* erscheinen.

Wir müssen als Menschheit endlich erwachsen werden und Verantwortung übernehmen – höhere Wesen können dieses Mal nicht einfach eingreifen und für uns die Dinge wieder in Ordnung bringen, wie viele immer noch hoffen.

Doch was können wir mit kleinen Gaben schon ausrichten? werdet ihr vielleicht fragen. Es ist viel mehr, als ihr denkt, denn da ist das Herz. Wenn unser Geben von Herzen kommt, ist es starke Medizin, und zwar genau diejenige, die *Pachamama*, Mutter Erde und wir selbst brauchen. Ja, es ist auch Medizin für uns selbst, und wir werden bei diesem Pilgern auf viel tiefere, höhere und weitere Art zu uns selbst finden als je zuvor.

So wünsche euch viele heilsame, geist-reiche Entdeckungen und ein freudiges Herz auf den sieben Gold-Silber-Regenbogenwegen!